

Feministische Forschungsdaten FAIR gestalten? Kritische Reflexionen zur Modellierung feministischer Filmgeschichte als Linked Open Data

Jungiger, Pauline

pauline.junginger[at]uni-marburg.de

Philipps-Universität Marburg, Deutschland

ORCID-iD: 0000-0003-3899-1674

Zusammenfassung. Das *Women Film Pioneers Project* (WFPP) ist eine etablierte Online-Ressource zum Frühen Kino, die individuelle Geschichten von Filmpionierinnen erzählt, um die vielfältigen Tätigkeiten von Frauen in der Frühen Filmindustrie sichtbar zu machen. Mein Projekt zielt darauf ab, strukturierte Metadaten für das WFPP zu generieren und diese als Linked Open Data aufzubereiten. Im Spannungsfeld zwischen praktischer Umsetzung und kritischer Reflexion untersucht mein Projekt dabei, wie die Prinzipien des Forschungsdatenmanagements in der Medienwissenschaft angewendet werden können und welche kritischen Fragen feministische Theorien diesbezüglich ermöglichen. Der Vortrag präsentiert die methodische Gestaltung des Projekts mit einem Schwerpunkt auf deren Reflexion aus feministischer Perspektive.

1 Feministische Filmgeschichtsschreibung FAIR gestalten

1.1 Das *Women Film Pioneers Project* (WFPP)

Das *Women Film Pioneers Project* (WFPP) ist eine etablierte Online-Ressource für die Forschung zu Frauen im Frühen Kino (Gaines, Vatsal und Dall'Asta, o. J.). Der Fokus des WFPP liegt auf dem Erzählen individueller Geschichten von Filmpionierinnen, um die vielfältigen Tätigkeiten von Frauen in der frühen Filmindustrie sichtbar zu machen. Das Kernstück der Plattform bilden knapp 310 Profile über Filmpionierinnen mit Informationen zu Karrieren und Filmografien sowie den Archiven, die Werke der Pionierinnen und Sekundärmaterial besitzen. Obwohl strukturierten Metadaten eine zentrale Bedeutung bei der Sichtbarmachung, Zugänglichkeit und Nachnutzung von Forschungsdaten und digitalen Publikationen zukommt (Baca 2016;

Flanders und Jannidis 2018), arbeitet das WFPP bisher nur sehr eingeschränkt mit Metadaten. Zudem verfolgt das editorische Team einen Ansatz, der eher die Vielfalt feministischer Filmgeschichte in den Vordergrund hebt, als eine möglichst große Einheitlichkeit der Profile anzustreben (Dang 2023).

1.2 Feministische Filmgeschichtsschreibung als LOD aufbereiten

Um die Sichtbarkeit der feministischen Filmgeschichtsschreibung zu erhöhen, bestehende Lücken in Wissensdatenbanken zu schließen und disparate Datenbestände zu Frauen im Frühen Kino nachhaltig zu verlinken, zielt mein Projekt darauf ab, strukturierte Metadaten für das WFPP zu generieren, diese mit Normdaten anzureichern und perspektivisch auf Wikidata einzuspeisen. Um Metadaten im Sinne der FAIR-Prinzipien (Wilkinson et al. 2016) interoperabel zu gestalten und mit anderen Daten verlinkbar zu machen, bietet sich ihre Bereitstellung als Linked Open Data (LOD) an. In Filmarchiven gibt es bereits seit einigen Jahren Bestrebungen, Filmdaten als LOD aufzubereiten (Heftbeger 2019). Diese Institutionen verfolgen mit ihrer Orientierung an dem Standard EN15907 jedoch ein weitaus strukturierteres Datenmanagement, als dies beim WFPP der Fall ist. Deshalb ist es nur in Teilen möglich, sich an diesen Vorarbeiten aus dem Filmkulturerbebereich zu orientieren.

Da der Großteil der Informationen, die das WFPP zu Filmpionierinnen bereithält, bisher nur in Form von Fließtexten vorhanden ist¹, ist es zunächst erforderlich, relevante Informationen zu extrahieren, um diese strukturieren, mit Normdaten anreichern und als LOD aufbereiten zu können.

2 Feministisches Forschungsdatenmanagement in Theorie und Praxis

2.1 Kritische Reflexionen zur Modellierung als Linked Open Data

Aus einer feministischen Perspektive ist bei der Arbeit mit Linked Open Data zu fragen, welche Vorannahmen und Machtverhältnisse in

¹ Das WFPP hat 2020 einen Datensatz mit ausgewählten biografischen Daten in tabellarischer Form veröffentlicht.

Technologien des Semantic Web, in Normdaten wie die GND und in nachnutzbare Vokabulare wie der Art & Architecture Thesaurus (AAT) oder VIAF eingeschrieben sind. Auch die Prinzipien des Forschungsdatenmanagements müssen daraufhin befragt werden, inwiefern sie es erlauben, feministische Filmgeschichte adäquat zu erfassen und nachhaltig verfügbar zu machen. Laut Deb Verhoeven verschleiern die FAIR-Prinzipien die epistemologischen und ontologischen Annahmen der Fachcommunity aus der sie stammen (2022). Imeri und Rizzoli stellen zudem fest, dass „ethische Aspekte sowie historische Kontexte der Datenproduktion (...) weitgehend unberücksichtigt“ (2022: 3) bleiben.

Was bedeutet dies folglich für ein feministisches Forschungsdatenmanagement? Inwiefern ist es möglich, der Vielfalt und Komplexität feministischer Filmgeschichte gerecht zu werden, wenn die Aufbereitung als LOD eine Strukturierung und Standardisierung der Daten erfordert? Wie kann der spezifische Kontext der Wissensproduktion des WFPP in strukturierten Daten abgebildet werden?

Im Spannungsfeld zwischen praktischer Umsetzung und kritischer Reflexion untersuche ich in meinem Projekt, wie die Prinzipien des Forschungsdatenmanagements in der Medienwissenschaft angewendet werden können und welche kritischen Fragen mit Hilfe feministischer Ansätze (D'Ignazio und Klein 2020) und kritischer Klassifikationstheorie (Bowker und Star 1999) gestellt werden können.

Der Vortrag thematisiert die methodische Gestaltung des Projekts und reflektiert über die spezifischen Fragen, die sich diesbezüglich aus einer feministischen Perspektive stellen.

Bibliografie

Baca, Murtha. "Introduction." *Introduction to Metadata*. Ed. Murtha Baca. 3rd ed. Los Angeles: Getty P, 2016.

<<http://www.getty.edu/publications/intrometadata/introduction/>>

[11.05.2023]

Bowker, Geoffrey C., and Susan Leigh Star. *Sorting Things Out: Classification and its Consequences*. Cambridge: MIT Press, 1999.

Dang, Sarah-Mai, „Forschung explorieren. Zu den Möglichkeiten digitaler Datenvisualisierungen für die feministische Filmgeschichtsschreibung“, in: Laura Niebling, Felix Raczkowski,

Sven Stollfuß (Hrsg.): *Handbuch Digitale Medien und Methoden*, Wiesbaden: Springer VS, 2023.

D'Ignazio, Catherine und Lauren F. Klein. *Data Feminism*. Cambridge: MIT Press, 2020.

Flanders, Julia und Fotis Jannidis (Hrsg.). *The Shape of Data in the Digital Humanities: Modeling Texts and Text-based Resources*. London, 2018: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315552941>.

Gaines, Jane, Radha Vatsal und Monica Dall'Asta, "Women Film Pioneers Project", New York: Columbia University Libraries. <<https://wfpp.columbia.edu/>> [11.05.2023]

Heffberger, Adelheid, "Building Resources Together – Linked Open Data for Film Archives", in: *Journal of Film Preservation* 101 (2019): 65-73
<<https://www.proquest.com/docview/2317838940/abstract/B700AB2C594C4879PQ/1>> [01.05.2023]

Imeri, Sabine und Michaela Rizzoli, "CARE Principles for Indigenous Data Governance. Eine Leitlinie für ethische Fragen im Umgang mit Forschungsdaten?", in: *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*, 9(2) (2022): 1–14. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5815>

Verhoeven, Deb, "Scholarship in a Clopen World ." *Pop! Public. Open. Participatory*, 4 (2022). <https://doi.org/10.54590/pop.2022.002>.

Wilkinson, Mark D., Michel Dumontier, IJsbrand Jan Aalbersberg, Gabrielle Appleton, Myles Axton, Arie Baak, Niklas Blomberg, et al., "The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship," *Scientific Data* 3 (2016): 160018. <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>.